

Rede des Vorstandsvorsitzenden der Daldrup &
Söhne AG
Hauptversammlung 2013
11. Juli 2013, München

Es gilt das gesprochene Wort.

----- parallel Präsentationsfolien -----

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße sie mit meinen Vorstandskollegen
Curd Bems, Peter Maasewerd und Andreas
Tönies herzlich zur diesjährigen, ordentlichen
Hauptversammlung der Daldrup & Söhne AG
hier im Konferenzzentrum München.

Ich habe die Rede gestern Abend erfreulicher-
weise nochmal umschrieben müssen – ich teile
ihnen auch sehr gerne mit warum:

Wir haben gestern - die mit dem Landratsamt
München abgestimmte - schriftliche Ankündi-
gung der Baugenehmigung von der Regierung
von Oberbayern für das Geothermiekraftwerk
Taufkirchen erhalten.

Wir können mit dem Bau des Kraftwerks in Kürze beginnen!

Dazu werde ich ihnen gleich mehr berichten.

Ich werde ihnen in den nächsten Minuten einen Überblick über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens und die Geschäftszahlen im Berichtsjahr 2012 geben. Auch auf den Projektfortschritt unseres Referenzprojektes in Taufkirchen sowie weitere laufende Projekte und auf die Aktienkursentwicklung werde ich eingehen. Abschließend werde ich ihnen einen Ausblick auf die nächsten Quartale geben.

2012 war für Daldrup ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Wir haben wieder deutlich schwarze Zahlen erwirtschaftet. Das operative Ergebnis kletterte auf 2,3 Millionen Euro. Die Konzern-Gesamtleistung blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant bei 45 Millionen Euro.

2012 war wieder ein Jahr, in dem die Bohr- und Personalkapazitäten voll ausgelastet waren und Daldrup von einer guten Auftragslage profitiert hat.

Das ist vor allem unserer sehr guten Wettbewerbsposition, unserer langjährigen Erfahrung im Bohr- und Geothermiegeschäft und unserer sehr soliden Finanzstruktur geschuldet.

Daldrup greift auf einen eigenen Anlagenpark von über 30 Bohrgeräten zurück. Davon sind fünf Anlagen in der Lage, über 1.000 Meter tief zu bohren. Zwei davon sind auf Bohrungen in Tiefen von über 6.000 Meter ausgelegt. Dazu kommt der Erfahrungsschatz unserer Ingenieure und Bohrmannschaften, der über viele Jahre gewachsen ist. Der ist zwar im Anlagevermögen nicht bilanziert aber mindestens genauso wichtig. Gerade in der Tiefengeothermie kommt uns das zugute. Wenn Daldrup in Ausschreibungen zu Tiefengeothermie-Projekt geht, legen wir mehr als 30 erfolgreiche Tiefengeothermie-Bohrungen bis zu einer Tiefe von bis zu 6000 Metern in ganz Europa in die Waagschale. Es gibt genug Beispiele von gescheiterten Geothermie-Bohrungen in Deutschland und Europa, die zeigen, dass das keine Null-Acht-Fünfzehn-Aufgaben sind.

Aktuell bohren wir als Bohrdienstleister, für die Projektgesellschaft Enex Power Germany, mit

einer hochmodernen Bentec 450 EuroRig über unser Joint-Venture mit der tschechischen MND Group in Geretsried, südlich von München, Europas tiefste geothermische Dublette. Die Bohrlochlänge beträgt bereits über 5000 Meter.

Um Ihnen die Dimension einmal vor Augen zu führen: Diese Strecke entspricht einem Fußweg von hier, aus dem Saal, über die Isar bis zum Ostbahnhof. Sie wären locker über eine Stunde unterwegs.

In Geretsried soll ein Geothermiekraftwerk entstehen, das Strom erzeugt und die Gemeinde Wolfrathshausen mit Fernwärme versorgt.

Mit unseren Bohrdienstleistungen für die Tiefen-Geothermie sind wir im letzten Jahr auch in den Niederlanden wieder sehr erfolgreich unterwegs gewesen. Es sind vor allem Gewächshaus-Betreiber, die in der Wärme aus Geothermie eine wirtschaftlich attraktive Alternative zur bisher dominierenden Versorgung mit Erdgas sehen. Dort ist die Geothermie bereits konkurrenzfähig. Zurzeit werden wieder zahlreiche neue Projekte ausgeschrieben. Wir rechnen uns gute Chancen aus.

Denken Sie einmal an die berühmte holländische Tomate: zu rund 70% besteht eine Tomate aus Energie, zu 20% aus Lohn - und die Tomaten brauchen es im Treibhaus kuschelig warm: unter 20, 21 Grad reifen sie nicht richtig. Durchschnittlich 40 Liter Erdöl oder eine entsprechende Menge anderer Heizstoffe sind pro Quadratmeter und Jahr nötig, damit die Pflanzen auch außerhalb der natürlichen Saison gedeihen. Das Potenzial für die Geothermie ist riesig - Holland ist der zweitgrößte Nahrungsmittel-Produzent der Welt.

Zwei weitere Projekte in Deutschland aus 2012 haben für die Daldrup-Gruppe Modellcharakter.

Das Bundesverteidigungsministerium hat ein Geothermie-Projekt für die Kaserne in Pfullendorf, Baden-Württemberg, in Auftrag gegeben. Die Kasernengebäude sollen über eine geothermische Bohrung mit Wärme versorgt werden. Es ist das bislang erste Tiefengeothermieprojekt der Bundeswehr. Die erste Bohrung ist mit einer mehr als 3-mal höheren Leistung als erwartet abgeschlossen worden.

Zudem haben wir gestern den Anschlussauftrag für die zweite Bohrung in Pfullendorf erhalten.

Auch gegenüber öffentlichen Auftraggebern haben wir mit diesem Pilotprojekt unsere starke Wettbewerbsposition unterstrichen.

Auch außerhalb der Geothermie sind wir sehr aktiv. 2012 haben wir einen Auftrag für hochwertige Erkundungsbohrungen zur Gewinnung von Bohrkernen in Asse erhalten. In dem ehemaligen Salzbergwerk Asse, wurde zwischen 1967 und 1978 die Endlagerung radioaktiver Abfälle großtechnisch erprobt und praktiziert. Ziel des Auftraggebers ist es, eine fundierte Datengrundlage für die weiteren Planungen zur Rückholung der Abfallgebinde aus der Schachanlage Asse zu erhalten.

Im Geschäftsjahr 2012 ist Daldrup zwei Kooperationen mit Firmen im östlichen Europa eingegangen. Mit zwei polnischen Partnern haben wir die DMM, mit Sitz in Kattowitz, gegründet. Das öffnet uns die Tür für Geschäfte im Kohlen- und Minen-Sektor und das in Polen vorhandene Schiefergas. Die Gesellschaft ist zur Zeit mit ei

nem großen Explorationsprojekt für Steinkohle beschäftigt.

Sehr positiv hat sich auch unser Joint Venture mit der tschechischen MND Group entwickelt. Im Sommer letzten Jahres hatten beide Parteien in die 50 : 50 Beteiligung jeweils 3,5 Millionen Euro Eigenkapital eingezahlt und über die gemeinsame Gesellschaft MD Drilling für rund 20 Millionen Euro die vorhin erwähnte Bohranlage gekauft. Diese Bohranlage steigert unsere technische Reichweite in Tiefen bis zu 7.000 Meter. Darüber hinaus profitieren wir aus der Zusammenarbeit von Synergien wie der Bereitstellung von Bohrpersonal. Und es gibt uns die Option, als Bohrdienstleister im europäischen Öl-, Gas und Shale-Gas-Geschäft aktiv werden zu können.

Wir haben damit unsere Schlagkraft im Markt gestärkt und erschließen uns neue Wachstumsfelder.

Ich komme nun zu unserem zweiten Geschäftsfeld, das sich aus dem Bohrgeschäft entwickelt hat.

Daldrup ist der einzige Projektentwickler und Anbieter schlüsselfertiger geothermischer Heiz- und Kraftwerksprojekte in Mitteleuropa.

Wir bieten die gesamte Wertschöpfungskette der Tiefengeothermie von der Machbarkeitsstudie über die Seismik und die Bohrungen, die Errichtung des Thermalwasserkreislaufs bis hin zur Errichtung des Kraftwerks und letztendlich des Energieverkaufs an.

Anhand des Projekts in Geretsried lässt sich das sehr schön zeigen: wir übernehmen weite Teile dieser Wertschöpfungskette als Dienstleister für die ENEX Projektgesellschaft. Hier haben wir den Claim nach erfolgreicher Seismik an die Projektgesellschaft veräußert und führen nun als Generalübernehmer die Bohrungen aus, errichten den Thermalwasserkreislauf und das Kraftwerk. D.h., entlang dieser Wertschöpfungsstufen generiert die Daldrup-Gruppe Umsätze mit attraktivem Ertragspotenzial.

In unseren eigenen Tiefengeothermie-Kraftwerksprojekten sind wir in der Regel sowohl Eigentümer des Claims und Generalübernehmer für die Projektgesellschaft, als auch

nach Fertigstellung und Inbetriebnahme des Kraftwerks Mit-Betreiber. Wir profitieren dann von den nachhaltigen, sicheren und langfristigen Cash Flows aus dem Verkauf von Strom und Wärme.

Ich hatte es eingangs erwähnt: die schriftliche Ankündigung der Baugenehmigung von der Regierung von Oberbayern für das Geothermiekraftwerk Taufkirchen liegt nun endlich vor. Das ist für die Daldrup & Söhne AG ein ganz wichtiger Durchbruch. Wir sind damit unserem – seit dem Börsengang ausgerufenem Ziel – uns zu einem Energieversorger mit angeschlossenen Bohrgeschäft zu entwickeln, ganz nah.

Auf der Baustelle Taufkirchen kann jetzt es weitergehen. In rund drei Wochen werden wir beginnen, die Baustelle einzurichten.

Um den entstandenen äußerst ärgerlichen Zeitverlust im Projekt insgesamt so gering wie möglich zu halten, haben wir bereits Anlagen- und Bauteile für das Kraftwerk produzieren lassen. Die stehen auf Abruf bereit. Auch die Bestellung von Wärmetauschern, Pumpen, Turbinen-

und Generatoreinheiten ist bereits erfolgt, so dass die Montage des Heizkraftwerks ohne logistische Verzögerung erfolgen kann. Außerdem sind bereits Anschlüsse an das Wärmenetz der Gemeinden Taufkirchen und Oberhaching gelegt. Diese Arbeiten waren ursprünglich erst zum Ende der Bauphase vorgesehen.

Wir hoffen dadurch zumindest einen Teil der Zeitverluste wieder aufholen zu können.

Da wir bis gestern nicht wussten, dass wir die Genehmigung erhalten, versetzen uns die Wärmenetzanschlüsse nun in die Lage, bereits in der Heizperiode 2013/2014 Fernwärme mittels eines Provisoriums an die beiden Netzbetreiber BioEnergie Taufkirchen und die Gemeindewerke Oberhaching zu liefern. Erste Erlöse aus den Lieferungen fließen dem Generalübernehmer, der Exorka – und damit auch der Daldrup-Gruppe – direkt zu.

Ab dem Jahr 2014 wird dann -nun auch fest planbar - nach Bau und Inbetriebnahme auch Strom in das öffentliche Netz eingespeist. Damit ist der erste Schritt in Reichweite, ein leistungsgebundenes Direktgeschäft aufzubauen.

Wie sie vielleicht wissen, haben wir langfristige Wärmelieferungsverträge zu bereits heute wettbewerbsfähigen Abnehmerpreisen abgeschlossen. Erträge aus der Stromproduktion und aus der Wärmelieferung werden künftig einen wichtigen Beitrag zum Ergebnis der Daldrup-Gruppe liefern.

Was haben wir aus Taufkirchen gelernt:

- wir werden zukünftig nur noch mit erteilter Baugenehmigung Kraftwerksprojekte beginnen
- aber wir müssen auch feststellen: trotz eindeutiger Gesetzeslage, kann man Verzögerungsstrategien von Kleinstgruppen gegen Geothermieprojekte nur schwer aus dem Weg gehen

Es gibt noch ein weiteres wichtiges Pfund aus der gestrigen Entscheidung der Verwaltung, die wir für zukünftige Projekte mitnehmen können:

- die notwendige qualifizierte Standortbindung bei Geothermieanlagen – d.h., da wo die Bohrung ist, wird auch das Strom-Wärme-Kraftwerk stehen – ist im Regelfall bereits aufgrund der

technischen Erfordernisse für den Standort der Bohrung gegeben.

In unserem zweiten Kraftwerksprojekt im Oberreingraben in Neuried, bei Offenburg in Baden-Württemberg, haben wir die endgültige Bohrgenehmigung im letzten Monat erhalten. Die Genehmigung zum Bohrplatzbau lag bereits vor. Auch eine Deckungszusage eines Versicherungskonsortiums für die Fündigkeits- und Montageversicherung liegt vor. Die installierte Leistung der Geo-Kraftwärmekopplungsanlage wird voraussichtlich 20 MW thermische Energie und rund 2,1 MW elektrische Energie betragen. Gemäß den erfolgten Voruntersuchungen hat das Thermalwasser eine Temperatur von mind. 126 Grad Celsius und erreicht eine Schüttung von mindestens 75 Litern pro Sekunde. Wir gehen davon aus, dass im Herbst 2013 mit dem Aufbau des Bohrgeräts begonnen werden kann.

Mit den eigenen Erlaubnisfeldern der Daldrup-Gruppe zur Aufsuchung von Erdwärme, die sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien befinden, haben wir in Deutschland und in Italien die

Voraussetzungen für die Realisierung weiterer Geothermieprojekte bereits geschaffen. Darüber hinaus erwarten wir Aufträge aus Belgien und der Türkei.

Auch in Frankreich tut sich etwas: das Umweltministerium in Frankreich hat erste Bohrungen im Oberrheingraben genehmigt, da rechnen wir uns gute Chancen aus.

Ertrags- und Vermögenslage

Meine Damen und Herren, im Folgenden werde ich Ihnen die Ertrags- und Vermögenslage 2012 im Konzern erläutern.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Daldrup-Konzerns ist durch das Projektgeschäft geprägt. Charakteristisch im Bohrgeschäft sind lange Ausschreibungs- und Genehmigungsverfahren für Tiefbohrungen und die verzögerte Fertigstellung von Bohrplätzen durch Auftraggeber. Das wirkt sich leistungsbegrenzend und kostenerhöhend aus. Auch die anhaltende Zurückhaltung der Banken bei Projektfinanzierungen haben wir zu spüren bekommen.

Diese Verzögerungen liegen nicht in unserem Einflussbereich. Sie sind zu einem gewissen Grad Teil des unternehmerischen Risikos, welches Daldrup trägt. Als reiner Bohrdienstleister wäre das Unternehmen solchen projektspezifischen Verzögerungen und Risiken wiederkehrend ausgesetzt. Darum halten wir an unserem strategischen Ziel fest, die Wertschöpfungskette zu verlängern. Als mittelständischer Energieversorger wollen wir durch den Verkauf von Wärme und Strom kalkulierbare, gleichmäßige Cash-Flows erzielen. Wie weit wir auf dem Weg dorthin sind, werde ich Ihnen in wenigen Minuten erläutern.

Die Gesamtleistung 2012 in Höhe von 45 Millionen Euro setzt sich zusammen aus Umsatzerlösen von 23 Millionen Euro sowie Bestandserhöhung von 11 Millionen Euro sowie aktivierten Eigenleistungen von 12 Millionen Euro.

Davon entfielen auf den Geschäftsbereich Geothermie 40 Millionen Euro bzw. 88 Prozent, auf den Geschäftsbereich Rohstoffe & Exploration 6 Prozent und auf die Geschäftsbereiche Wasserwirtschaft sowie EDS 4 Prozent und 2 Prozent. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011

sind die Anteile im Wesentlichen gleich geblieben. Die geografische Herkunft der Gesamtleistungsanteile hat sich 2012 weiter ins mitteleuropäische Ausland, namentlich die Niederlande, Österreich, die Schweiz und Polen verschoben. Sie standen für 51 Prozent der Gesamtleistung. Der Anteil Deutschlands ist von 58 Prozent im Vorjahr auf 49 Prozent gesunken. Das zeigt unsere erfolgreiche geografische Expansion und unsere starke Marktstellung in Mitteleuropa.

Diese Entwicklung ist auch Ausdruck dafür, dass im benachbarten Ausland die Genehmigungs- und Finanzierungsfragen deutlich schneller und unbürokratischer behandelt werden.

Die Rohertragsquote verbesserte sich deutlich von 25 Prozent im Vorjahr auf 42 Prozent im Berichtsjahr. Das lag an dem um 34 Prozent gesunkenen Materialaufwand. Eine volatile Rohertragsquote ist aber typisch für unser projektgeprägtes Geschäftsmodell.

Auch 2012 hat Daldrup qualifizierte Mitarbeiter in den technischen und administrativen Berei

chen eingestellt. Der Personalaufwand stieg um 14 Prozent auf 7,3 Millionen Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen auf 12 Millionen Euro zurück. Darin enthalten sind unter anderem Mieten für notwendiges Bohrequipment, Versicherungsprämien zur Sicherung des Fündigkeitsrisikos, Beratungskosten im Rahmen der Planung des geothermischen Heizkraftwerks sowie Logistikkosten in Verbindung mit dem Auf- und Abbau von Bohranlagen.

Insgesamt weisen wir im Konzern gegenüber 2011 ein deutlich höheres Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) von 6,1 Millionen Euro aus.

Wir haben planmäßig im Wesentlichen den Bohranlagenpark und den Fuhrpark mit 3,8 Millionen Euro abgeschrieben.

Der operative Gewinn (EBIT) des Konzerns beträgt im Berichtsjahr 2,3 Millionen Euro. Nach Finanzergebnis und Steuern weist der Konzern einen Überschuss von 1,2 Millionen Euro aus.

Ich komme nun zur Vermögenslage.

Die Bilanzsumme lag zum Stichtag rund 102 Millionen Euro.

Das Anlagevermögen blieb mit 68 Millionen Euro auf einem mit dem Vorjahr vergleichbaren Niveau.

Bei den Sachanlagen in Höhe von 41 Millionen Euro sind hauptsächlich Grundstücke und Bauten auf Grundstücken, technische Anlagen und Maschinen, die Betriebs- und Geschäftsausstattung und geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau ausgewiesen. Letztere betreffen ein Geothermieprojekt in Mauerstetten sowie die schon angeschaffte Turbine für das Kraftwerk Taufkirchen.

Die Finanzanlagen sind gegenüber dem Vorjahr auf 23 Millionen von 2 Millionen Euro gestiegen. Der Anstieg geht auf die erhöhten Anteile an assoziierten Unternehmen zurück, die erstmals at equity bilanziert werden. Dazu gehören im Wesentlichen die MD Drilling GmbH, die Joint-Venture Gesellschaft mit unserem tschechischen Partner, die mit 3,2 Millionen angesetzt ist sowie die GeoEnergie Taufkirchen, an der

der Daldrup-Konzern mittelbar zu 49,84 Prozent beteiligt ist und mit 17 Millionen Euro in der Bilanz angesetzt ist. Die langfristigen Geldanlagen in Wertpapieren in Höhe von 2 Millionen Euro sind unverändert.

Die Forderungen gingen um rund 20 Prozent auf 23 Millionen Euro zurück. Die Kundschaft ist insgesamt solvent. Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 6 Millionen Euro enthalten Forderungen von 2,5 Millionen Euro gegen Auftraggeber aus der Vorhaltung von Bohranlagen. Hier hat sich das Exposure deutlich verringert. Wir gehen von einer Werthaltigkeit dieser Forderungen aus.

Der Kassenbestand hat sich zum Bilanzstichtag deutlich auf 5,9 Millionen Euro erhöht. Zusätzlich stehen bei Banken im Bedarfsfall ausreichende Kreditlinien zur Verfügung.

Die Eigenkapitalausstattung der Daldrup Gruppe ist auch im Berichtsjahr mit 66 Millionen Euro gut gewesen. Die Eigenkapitalquote betrug zum Stichtag starke 65 Prozent.

Die hohe Eigenkapitaldecke unterstreicht die finanzielle Unabhängigkeit und Handlungsfähigkeit der Daldrup & Söhne AG. In den Projektgesellschaften ist der Austausch von Eigenkapital gegen Fremdkapital Teil des Finanzierungskonzeptes, sobald gesicherte Cashflows belegbar und erzielbar sind.

Eine starke Eigenkapitalbasis zu halten, bleibt für mich für den Konzern eine wichtige Maxime. Für unser Geschäftsmodell brauchen wir solide Bilanzstrukturen, da wir nach wie vor in den frühen Phasen der Geothermieprojekte von Banken, Versicherungen oder öffentlichen Finanzierungsinstituten keine Unterstützung erhalten. Erst nach dem Ende der Bohrphase und bei Vorlage der Fündigkeitsergebnisse – wenn also die größten Risiken bereits draußen sind ! – werden von Banken und Versicherungen Finanzierungsoptionen angeboten.

Die Verbindlichkeiten des Konzerns resultieren insbesondere aus dem Lieferungs- und Leistungsprozess. Sie blieben insgesamt gegenüber dem Vorjahr mit 32 Millionen Euro unverändert.

Aktie

Meine Damen und Herren, sie und die Familie Daldrup sind Aktionäre der Daldrup & Söhne AG. Wir sitzen im selben Boot. Die Entwicklung des Aktienkurses ist wenig befriedigend, da stimmen wir überein. Immerhin scheint sich der Aktienkurs bei rund 12 Euro zu stabilisieren. Dennoch, das Unternehmen ist, gemessen an der Marktkapitalisierung, unterhalb des Nettobuchwertes bewertet.

Wir sind von der Equitystory der Daldrup AG weiter zu 120 Prozent überzeugt.

Das Potenzial der Geothermie zur Bereitstellung von Wärme und Strom ist riesig. Sie ist mit ihrer Grundlastfähigkeit, Regelbarkeit und Speichermöglichkeiten ein wichtiger Baustein für die Energiewende. Mit den ersten erfolgreichen eigenen Kraftwerksprojekten der Daldrup-Gruppe in Taufkirchen und Neuried wird auch der Aktienkurs wieder anspringen, davon bin ich überzeugt. Mit dem weiteren Fortschritt in Taufkirchen können wir jetzt sicher sein, dass wir das zeitnah umsetzen werden.

Aus dieser Überzeugung heraus haben wir in den letzten Quartalen unsere Investor Relations Arbeit verstärkt. Wir haben institutionellen Investoren auf verschiedenen Kapitalmarktkonferenzen wie dem Eigenkapitalforum der Deutsche Börse AG, der Münchener Kapitalmarktkonferenz, der SRI-Konferenz der HSBC, der Small-Mid-Cap Konferenz von Close Brothers Seydler und zuletzt der Frühjahrskonferenz der Deutsche Börse AG die Equitystory von Daldrup erläutert und viele Fragen beantwortet.

Wir werden weiter deutlich machen, dass gerade in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit Daldrup ein relativ konjunkturresistentes Geschäftsmodell bietet und perspektivisch der Anteil nachhaltiger, kalkulierbarer Erlöse aus dem Kraftwerksgeschäft immer größer wird. Unterstützt werden wir dabei von Studien der namhaften Investmenthäuser equinet Bank, Warburg und WGZ Bank.

Lassen sie mich noch ein Wort zum Thema Dividende sagen. Wir sind ein Wachstumsunternehmen und investieren kontinuierlich in die Entwicklung und Erschließung eigener Geothermieprojekte. Insbesondere für die Vorfinanzierung der Bohrkosten und die Absiche

rung des Fündigkeitsrisikos benötigen wir eine sehr solide Eigenkapitalbasis. Darum werden wir aus heutiger Sicht empfehlen, erwirtschaftete Gewinne zu reinvestieren bzw. zur Stärkung des Eigenkapitals einzusetzen. Das gilt auch für das Geschäftsjahr 2012.

Mit der zu erwartenden Baugenehmigung für Taufkirchen sind wir nun zuversichtlich, dass wir nachhaltige Erträge aus dem Kraftwerk erzielen können. Das eröffnet uns auch die Möglichkeit, unseren Aktionären eine nachhaltige Dividendenpolitik anzubieten. Die Dividendenfrage ist nächstes Jahr neu zu stellen.

Ausblick

Meine Damen und Herren, bis zur Bundestagswahl sind es noch 10 Wochen. Eines der Themen, die die Bürger und die Wirtschaft bewegen, ist die Energiewende. Wie wird es weitergehen mit dem Transformationsprozess, wird die EEG Umlage weiter steigen, welche Erneuerbaren Energien werden künftig wie über ein neues EEG gefördert?

Das betrifft unsere Geothermie mit ihren typischerweise eher längeren Entwicklungs- und Planungszeiträumen und hohem Finanzierungsbedarf ganz besonders - Stichwort Vertrauensschutz und Investitionssicherheit. Wir haben uns darum in Berlin Gehör verschafft. Wir haben politischen Entscheidungsträger über die Geothermie informiert und ihnen die Vorteile und die Leistungsfähigkeit erläutert.

Als eines der Ergebnisse liegt mir ein persönliches Schreiben des Staatssekretärs des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Jürgen Becker, vor, in dem er am 31. Mai bestätigt, dass es, Zitat, „keine rückwirkenden Verschlechterungen für bestehende Anlagen geben soll“, Zitat Ende. Weiter schreibt er, Zitat, „Auch für weit fortgeschrittene Projektplanungen muss bei der in der nächsten Legislaturperiode anstehenden grundlegenden Reform des EEG dem Vertrauensschutz Rechnung getragen werden. Insbesondere bei Erneuerbare-Energie-Anlagen mit langen Planungszeiten, wie bei Geothermieprojekten, wird der notwendige Vertrauensschutz gewährleistet werden“, Zitat Ende.

Das heißt, wir können wahrscheinlich davon ausgehen, dass sich die Einspeisevergütung für Strom aus Geothermie in Höhe von 25 Cent pro kWh zumindest nicht verschlechtert.

Eine deutliche Verbesserung haben wir durch das Marktanreizprogramm des Bundes erfahren, dazu gehören Bohrkostenzuschüsse je Bohrmeter, Anlagenzuschüsse, Mehrkostenzuschüsse bei Überschreitung von Bohrkosten bis zu Zinsverbilligungen, Tilgungszuschüsse und Risikoabsicherungen der KfW. Die Geothermie kann mit einer Förderquote von bis zu 30 Prozent ist realisierbar.

Ein Beispiel hierzu ist die Gemeinde Unterföhring, die einen weiteren Stadtteil geothermisch versorgen will. Dazu haben wir einen Bohrauftrag in zweistelliger Millionenhöhe erhalten. Die GEOVOL kann in diesem Projekt einen großen Teil der Förderkulisse nutzen. Wir als Daldrup erwarten im bayrischen Molassebecken eine weiter Verdichtung für die Nahwärmeversorgung.

Alleine in Bayern gibt es bereits 21 umgesetzte Geothermieprojekte mit insgesamt 45 Tiefen

bohrungen. Nach gut 10 Jahren Betriebserfahrung in Bayern hat die Geothermie die Kinderschuhe verlassen. Mit einer bereits installierten Leistung von 300 MW thermischer Energie und bis zu 30 MW elektrischer Energie schätzt das Bayerische Wirtschafts- bzw. Umweltministerium die Ausbaupotenziale auf etwa 1.800 MW thermischer Leistung und 300 MW elektrischer Leistung. Das entspricht allein bei der thermischen Leistung stand heute einer Verfünffachung.

D.h., dass wir allein in dieser Region ein Potenzial von rund 100 Bohrungen sehen.

Neben den hydrothermalen Vorkommen sehen wir großes Potenzial auch in der Entwicklung von petrothermalen Projekten, Einbohrlochsystemen mit Tiefensonden und der saisonalen Wärmespeicherung im Untergrund. Auch hier ist die Förderbarkeit durch die KfW mittlerweile unstrittig. Diese Projekte sind insbesondere für kommunale Träger z.B. für den Betrieb von Schwimmbädern geeignet.

Abseits der Diskussion über Fracking hat das Land Thüringen eine Machbarkeitsstudie für

zwei Geothermiestandorte basierend auf der Technologie der punktuellen Stimulation mittels Wasserdruck in Auftrag gegeben. Daldrup hat die Arbeitsgemeinschaft angeführt, die die Studie erstellt hat. Im Ergebnis ist das Land Thüringen dabei, den bevorstehenden Veränderungen im Bereich der Solarwirtschaft auch mit dem Ausbau der Geothermie zu begegnen. Sie will dabei ausdrücklich neue technologische Wege gehen, um eine eigenständige Energieerzeugung zu realisieren.

Wie interessant die Geothermie ist, zeigt die Stadt Los Angeles, die mit ihren 4 Millionen Einwohnern, ihre Stromversorgung künftig zu einem wichtigen Anteil aus Tiefen-Geothermie decken will. Als Resümee können wir feststellen, dass die Geothermie auf eine immer breitere Akzeptanz stößt. Da hat sich innerhalb eines Jahres eine Menge getan.

Die Perspektiven der Geothermie sind im Zusammenhang mit der Sicherung der künftigen Energieversorgung und im Mix der erneuerbaren Energien sehr gut. Besonders wichtig ist die Frage des künftigen Strommarktdesigns. Das Ausbauziel der Bundesregierung im Aktions

plan Erneuerbare Energien im Bereich der Geothermie beträgt nach wie vor 298 MW elektrische Leistung bis 2020. Laut Bundesverband Geothermie liegen wir aktuell bei 12,5 MW – da ist noch Luft nach oben.

Die Argumente Grundlastfähigkeit, Dezentralität, kein Ressourcenverbrauch kehren immer wieder.

Für das laufende Geschäftsjahr 2013 gehen wir bei vollen Auftragsbüchern und ausgelasteten Bohranlagenkapazitäten von einer Gesamtleistung von 52 Millionen Euro und einer EBIT-Marge von 6 Prozent aus.

Ab dem Jahr 2014 werden im Daldrup-Konzern erstmals Erlöse aus Stromeinspeisung und Wärmelieferung erzielt werden. Dann ist der erste wesentliche Meilenstein der strategischen Neuausrichtung des Daldrup-Konzerns erreicht. Gleichmäßige Rückflüsse aus dem Verkauf von Strom und Wärme werden die Ertrags- und Liquiditätssituation in der Daldrup-Gruppe nachhaltig stabilisieren und die finanzielle Unabhängigkeit stärken und damit auch planbare Divi

dendenausschüttung zu sichern. Das Geschäftsmodell der Daldrup & Söhne AG ist schlüssig und strategisch sehr gut ausgerichtet, um von der zunehmenden Bedeutung der Geothermie und den Wachstumsperspektiven zu profitieren.